

NICOLE RICHTER | ANITA ARNEITZ

Lust auf Klagenfurt am Wörthersee

aktivitäten | kulturelles | kulinarisches

Carinthia Verlag

ISBN 978-3-85378-662-8

© 2010 by Carinthia Verlag in der
Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Wien – Graz – Klagenfurt
Alle Rechte vorbehalten
www.ichlese.at

© Fotos: KAERNTENPHOTO – Marion und Martin Assam
bzw. laut Fotonachweis im Anhang

Printed in the European Union



der online-buchshop

ichlese.at

:STYRIA **P.** Pichler Verlag **EDITION** **STYRIA**

Carinthia Verlag **molden** **100 EDITION OBERÖSTERREICH** **KNEIPP**

www.ichlese.at

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung _____ 5

KLAGENFURT _____ 7

Klimatische Bedingungen _____ 7

Aus der Geschichte _____ 10

Klagenfurt ohne Grenzen _____ 21

EXTRA: Viktring – Ort der Muse _____ 23

Neues Klagenfurt _____ 25

EXTRA: „Kirchen.reich“ _____ 29

Ein Spaziergang durch die Stadt _____ 34

Wirtschaft & Co. _____ 50

Einkaufen _____ 56

Übernachten _____ 59

Essen und Trinken _____ 62

EXTRA: Weinbau in der Region _____ 73

Sport und Freizeit _____ 75

Kind & Stadt _____ 89

Kunst und Kultur _____ 93

Die Stadt am See _____ 102

RUND UM KLAGENFURT...

AM LAND _____ 104

Ebenthal in Klagenfurt _____ 106

Feistritz im Rosental _____ 110

EXTRA: Der Drauradweg _____ 114

Ferlach _____ 119

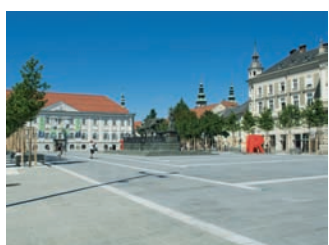
Grafenstein _____ 124

Keutschach _____ 126

Köttmannsdorf _____ 130

Ludmannsdorf _____ 134

Magdalensberg _____ 139





Maria Rain	142
Maria Saal	144
Moosburg	148
Poggersdorf	151
St. Margareten im Rosental	154
Zell	157

AM SEE _____ 161

Krumpendorf	165
Maria Wörth	171
Pörtschach	175
Schiefling	180
Techelsberg	185
Velden	189
Bars und In-Treffpunkte	196

A BIS Z PLUS WEBTIPPS _____ 198

Quellennachweis	206
Fotonachweis	206
Ein herzliches Dankeschön	207

EINLEITUNG

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“, doch manchmal geht das mit dem Neuentdeckten verbundene Gefühl weiter und dauert lange an! Wer Klagenfurt und sein Umland zum ersten Mal besucht, wird von seinen vielfältigen Reizen regelrecht in den Bann gezogen. Davon zeugen einerseits jene Menschen, die Kärnten und seine Landeshauptstadt immer wieder als Reiseziel haben. Andererseits ist es kein Geheimnis, dass die Bewohner der Stadt und ihres großräumigen Einzugsgebietes ein durchaus inniges Liebesverhältnis zu diesem Grund und Boden haben.

Was den „Neuling“ nicht weiter verwundern wird: Die von ihren südlichen Nachbarn Italien und Slowenien sowohl kulturell als auch klimatisch beeinflusste Region bietet eine besondere Lebensqualität. Aufgrund der überschaubaren geografischen Ausdehnung hat hier der Mensch auch ohne motorisiertes Vehikel seine Daseinsberechtigung – im Gegensatz zu manch anderer, größeren Stadt.

Gesunde Fortbewegung zu Fuß, aber natürlich auch per Rad macht Spaß und ist hier eine Selbstverständlichkeit. Kurze Wege innerhalb des Stadtnetzes schaffen freie Zeit, die sich wunderbar an den Gestaden des nahen Wörthersees verbringen lässt. Die einzigartige Umgebung mit ihren größeren und kleineren Orten verwöhnt mit praller Historie und wohlthuender Natur alle Sinne des Besuchers und ist intensive Erkundungstouren wert. Die im sogenannten Klagenfurter Becken eingebettete Stadt ermöglicht jedenfalls ein unkompliziertes Ausschwärmen in alle Himmelsrichtungen, wobei sich Aktivität und Erholung stets die Waage halten können. Und zwischendurch lohnt vielleicht ein kurzer Abstecher zu den Alpen-Adria-Freunden, wo etwa die Städte Ljubljana oder Udine oder gar das Meer locken. Das unvergleichliche Lebensgefühl kennt in diesem Länder-Dreieck rund um Klagenfurt keine Grenzen – wer will, lasse sich beruhigt davon verzaubern!



Blick über Klagenfurt – im Vordergrund der Turm der Domkirche

Die winterliche Sattnitz



KLAGENFURT

Neuer Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. 0463/537-0
info@klagenfurt.at, www.klagenfurt.at

446 m ü. A., 779 Einwohner je km², 93.571 Einwohner
Partnerstädte: Wiesbaden (D), Gorizia-Görz (I), Nova Gorica (SLO),
Sibiu-Hermannstadt (RO), Czernowitz (UA) u. a.

In Klagenfurt, der Landeshauptstadt von Kärnten, herrscht Harmonie aus Historie und Moderne. Neue Architektur und stilvolle Altstadt Häuser verleihen der über 750 Jahre alten Stadt ihren unvergleichlichen Charme. Direkt an der Ostbucht des Wörthersees gelegen und malerisch von Bergen umgeben, ist Klagenfurt ein beliebtes Reiseziel – im Sommer wie im Winter. Schöne Landschaften laden zum stillen Verweilen ein. Burgen, Schlösser und mystische Plätze erzählen von der Vergangenheit. In modernen Stadtteilen pulsiert das Leben. Klagenfurt ist aber auch der Knotenpunkt, wo drei Kulturen aufeinandertreffen und sich von ihrer jeweils besten Seite zeigen. Noch dazu aus allen Himmelsrichtungen bequem und schnell erreichbar.

Klimatische Bedingungen

Eine besondere Lage – zwischen Bergen und Seen

Die Stadt Klagenfurt steht aus geologischer Sicht auf den Ablagerungen des Draugletschers. In der Eiszeit wurde durch das Abschmelzen der Eismassen von der Glan ein großer flacher Schwemmfächer angeschüttet. Heute ist das ein guter Untergrund für die Stadt. In derselben Zeit, als der Draugletscher schmolz, entstand auch der Wörthersee. Er war damals um einiges größer und hinterließ ein beachtliches Moorgebiet. Bereits 2000 Jahre v. Chr. lebten Menschen in der sumpfigen Gegend des Klagenfurter Beckens. Erst im 19. und 20. Jahrhundert wurde die Glan und die Glanfurt („Sattnitz“) reguliert und entwässert. Der Sumpf wurde zum neuen Lebensraum. Die Stadt breitete sich aus und wuchs bis ans Ostufer des Wörthersees. Heute leben in der Stadt über 93.000 Menschen.

Großes Augenmerk wird auf die Natur gelegt: Klagenfurt war die erste Stadt Österreichs, die bewusst auf Umweltschutz setzte und 1973 ein Umweltreferat und eine Umweltabteilung installiert hat. Der städtischen Abteilung Umweltschutz kommt heute eine Fülle von Aufgaben zu: vom

Grundwasserschutz über Luftschadstoffe, Wasseranalysen, Gewässer- und Landschaftsschutz, Strahlenschutz, Umwelttechnik u. v. m.

Das **Klagenfurter Becken** liegt auf 450 Metern Seehöhe. Der niedrigste Punkt der Stadt liegt bei 420 Metern Seehöhe in der Nähe der Gurker Brücke. Der höchste Punkt im Klagenfurter Becken befindet sich am Ulrichsberg auf rund 1020 Metern Seehöhe. Als eine der größten Beckenlandschaften der Ostalpen ist das Klagenfurter Becken eingesäumt von den Karawanken und Steiner Alpen im Süden, der Koralpe und Saualpe im Nordosten, den Gurktaler Alpen im Norden sowie den Gailtaler Alpen im Westen. Daher gibt es in Klagenfurts Umgebung auch subalpine und alpine waldfreie Vegetation. Eine große Fläche ist von Wald bedeckt, es gibt reichlich Acker- und Grünland sowie größere Feuchtgebiete und Wasserflächen. Die Flora und Fauna ist daher recht vielfältig.

Durch das Stadtgebiet führen die beiden Abflüsse des Wörthersees, der Lendkanal und die Glanfurt. Allerdings ist Letztere bei den Einheimischen unter dem Namen Sattnitz, gleich wie der südlich gelegene Gebirgszug, bekannt. Neben der „Sattnitz“ gibt es noch die Glan, die Gurk, den Feuerbach-Kanal, den Kerbach, die Raba, den Viktringer Bach, den Wölfritzer Bach und den Strugabach, die allesamt durch das Stadtgebiet fließen.

BOTANISCHE WURZELN

Die Entdeckung der seltenen Blume Wulfenia ging von Klagenfurt aus. Sie hat ihren Namen vom 1728 in Belgrad geborenen Botaniker und in Klagenfurt lehrenden Gymnasiallehrer Franz Xaver Freiherr von Wulfen. Er hat vor über 200 Jahren die bis damals unbekannte, blau blühende Pflanze im Gebiet des Gartnerkofels entdeckt. Sie wächst sonst nur noch in Albanien und im Himalaya – und natürlich kann man Exemplare der Wulfenia im Botanischen Garten in Klagenfurt bestaunen. Das Grabdenkmal des Naturforschers steht vor dem Europagymnasium am Völkermarkter Ring, eine Gedenktafel befindet sich am Wohn- und Sterbehaus in der Burggasse Nr. 5.



DIE SAGE VOM LINDWURM

Zur Zeit der Spanheimer-Herzöge (12.–13. Jahrhundert) war die Gegend vom Wörthersee bis zur Drau bei Grafenstein ein riesiges Feuchtgebiet mit wildem Gestrüpp und verzweigtem Wald. Nur selten betrat ein Mensch das unheimliche und undurchdringliche Dunkel – denn keiner kehrte wieder, der sich einmal dahin gewagt hatte. Ebenso verschwand so manches fette Rind und wurde vergeblich von den Hirten gesucht. Die Leute erzählten von einem unheimlichen Würger, der Mensch und Tier vernichtete. Gesehen hatte ihn aber noch niemand. Meist lag schwerer Nebel über der Gegend – nur manchmal ließ sich dumpfes Knurren oder fürchterliches Geheule vernehmen. Der Herzog schickte seine tapfersten Männer los, um den Sitz des Ungeheuers auszukundschaften. Doch vergebens! Furcht und Schrecken breiteten sich immer weiter aus. Nur mit einer List konnte das Ungetüm aus seinem Versteck herausgelockt werden. Man baute am Rande des Sumpfes einen festen Turm und beobachtete den Feind. Motiviert vom Siegerpreis zogen ein paar mutige Knechte in den Kampf. Sollten sie das Ungetüm erledigen, würde ihnen der Turm gehören, dazu das ganze Land und sie wären freie Leute. Davon angespornt banden die Knechte einen Stier an eine Kette, an der ein Widerhaken befestigt war. Der Stier brüllte vor Angst und es dauerte nicht lange, bis ein scheußlicher Wurm aus dem Sumpf schoss. Geflügelt und mit einem Schuppenpanzer bedeckt packte er den Stier. Das zähnebesetzte Maul öffnete sich, um die Beute zu verschlingen. Der Widerhaken setzte sich jedoch im Gaumen fest, und mit eisernen Keulen gelang es den Knechten, das tobende Ungetier zu erlegen. An der Stelle des Drachenkampfes entstand ein friedliches Dörfchen und wo der Turm stand, baute sich der Herzog ein schützendes Schloss. Aus diesem Schloss und dem Markt (in foro Chlagenuurt) entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine ansehnliche Stadt, die jetzige Hauptstadt des Landes, das freundliche Klagenfurt.

Hinzu kommen viele stehende Gewässer wie die Freyenthurn-Teiche, Hallegger Teiche, Krastowitz Teich, Kreuzbergteiche, Polsterteich, Schleppe-Teich, Stift-Viktring-Teiche, Treimischer Teich und natürlich der Wörthersee mit Trinkwasserqualität. Eine wasserreiche Stadt!

Die großen Täler Kärntens scheinen sich im Klagenfurter Becken zu vereinen. Daher ist Klagenfurt nicht nur von geografischer, sondern auch wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, verwaltungspolitischer und touristischer Bedeutung. Zu Letzterer trägt auch das südliche, fast mediterrane Klima bei.

Die Badeseen – der größte unter ihnen der Wörthersee – zählen mit **Temperaturen** bis etwa 28 Grad zu den wärmsten in Österreich. Seit dem Bau einer Ringkanalisation in den 1970er Jahren brüstet man sich, zu Recht, mit der Trinkwasserqualität des Seewassers. Während des Jahres herrscht in Klagenfurt ein gemäßigtes kontinentales Klima mit großen Temperaturschwankungen zwischen den Jahreszeiten. Typisch für die Stadt ist eine allgemeine Windarmut und eine manchmal ein paar Tage lang anhaltende Nebeldecke im Spätherbst. Zugleich gibt es aber im Vergleich zum Rest Österreichs weit überdurchschnittlich viele Sonnentage.

Aus der Geschichte

Am Anfang war der Lindwurm?

Die Gründung der Stadt Klagenfurt ist sagenumwoben. An der Stelle, wo der gefürchtete Lindwurm erlegt wurde, soll später die freundliche Stadt entstanden sein. Klingt schön, doch ganz so romantisch war es nicht. Aber

Das Wahrzeichen von Klagenfurt – der Lindwurm am Neuen Platz



den Mythos um ihren Lindwurm lassen sich die Einwohner Klagenfurts nicht nehmen. Lange glaubte man, einen „Beweis“ für den Lindwurm erbracht zu haben, denn im 14. Jahrhundert wurde in der Lintgrube am Zollfeld ein Riesenschädel ausgegraben. Wissenschaftler widerlegten schließlich die Drachen-These – der vermeintliche Lindwurm war ein eiszeitliches Wollnashorn. Der ca. 70 Zentimeter lange Schädel des Wollnashorns ist heute im Landesmuseum zu bestaunen.

Die Kärntner und die Klagenfurter Geschichte ist geprägt von deutschen, slawischen und romanischen Einflüssen. In den Stadtteilen Viktring, Waidmannsdorf und Lendorf weisen Bodenfunde auf erste Siedlungstätigkeiten zwischen 2000 und 4000 v. Chr. hin, so wurden etwa zwei Einbäume im Sattnitzmoor gefunden. Ca. 300 v. Chr. erfolgte die Keltisierung des Alpenraumes. Damals war Kärnten das Zentrum des mächtigen keltischen Staates **Noricum**. 15 v. Chr. wurde Noricum Teil des Römischen Reiches. Das gesellschaftliche Leben fand auf dem Magdalensberg, unweit von Klagenfurt, statt. **Virunum**, eine Römerstadt in der Nähe (gegründet 45 n. Chr.), wurde zum Bischofssitz. Zahlreiche römische Villen und Gutshöfe zeugen von dieser Zeit. Die Römer brachten neben dem Obst- und Weinbau auch das Christentum ins Land.

Marktgründung

1142 gründete Graf Bernhard das Zisterzienserkloster in Viktring. Viele Jahre später, zwischen 1193 und 1199, wurde die „Siedlung an der Furt“ (in foro Chlagenuurt) das erste Mal urkundlich erwähnt. Der Kärntner Herzog Hermann aus dem Geschlecht der Spanheimer wollte einen Stützpunkt an der Kreuzung der wichtigen Handelsstraßen nach Villach, Slowenien und Italien. Hermann gründete den Markt, sein Sohn Bernhard schließlich die Stadt. Am Fluss Glan entstand also dieser kleine Markt – **Forum Chlagenuurt** –, wo Maut eingehoben wurde. Die nassen und sumpfigen Verhältnisse und regelmäßige Überschwemmungen machten den Bewohnern das Leben nicht gerade leicht. Zudem sollen sich hier auch noch unheimliche Wasserdämonen aufgehalten haben – die oft dem Lindwurm ähnelten.

Stadtgründung zum Ersten

Um 1230–40 verlegte **Herzog Bernhard von Spanheim** den Markt in den Bereich des heutigen Alten Platzes und baute ihn zur Stadt aus. Die Stadt selbst war mit einer sechs Meter hohen und 1,60 Meter dicken Mauer umgeben, wovon noch Reste vorhanden sind. Davor gab es einen vier Meter tiefen und zehn Meter breiten Trockengraben – sicher ist sicher.



*Das Denkmal von Herzog Bernhard von Spanheim,
einem der Gründerväter der Stadt*

Der Neue Platz wurde völlig neu gestaltet



In die Stadt ein- und ausreisen konnte man nur durch die vier Tore:

Völkermarkter Tor: Es stand im Osten am Ende des Alten Platzes.

Fleischhackertor: Es stand im Süden am Ende der heutigen Kramergasse.

Burgtor: Es stand im Westen vor dem Landhaus.

St.-Weiter-Tor: Es stand im Norden am Ende der Wiener Gasse.

1252 wurde Klagenfurt zum ersten Mal als Stadt erwähnt, wann sie das Stadtrecht bekam ist unbekannt. Schon damals gab es Pläne, das Zentrum durch einen Kanal mit dem Wörthersee zu verbinden. Aus verschiedensten Gründen wurde aber nichts daraus. Die Burg zu Klagenfurt wurde 1268 erstmals erwähnt und stand vermutlich anstelle des Landhauses. Das älteste **Stadtsiegel** stammt aus dem Jahr 1287 und zeigt einen Turm mit drei Zinnen, an dem ein drachenähnliches, zweifüßiges Wesen vorbeifliegt. Früher wurde ein solches Wesen auch als „Klag“ bezeichnet. Es war ein Verderben bringendes Tier, das an Flussübergängen als Wasserdämon lebte. Eines der ältesten erwähnten Stadthäuser ist das sogenannte Löwenhaus der Hallegger mit der Nummer sechs in der Wiener Gasse aus dem 15. Jahrhundert. Viele romantische Gassen, wie etwa die letztgenannte oder auch die Pfarrhofgasse und die Badgasse, hat es bereits damals gegeben. Genau wie heute wurden jeden Donnerstag Markttag abgehalten. Allerdings fanden sie in jener Zeit am Alten Platz statt, Obst wurde am Dr.-Arthur-Lemisch-Platz verkauft.

Heutzutage ist der **Benediktinerplatz** der „Umschlagort“ für frisches Obst, Gemüse, Frischfleisch, Selchwaren sowie feine Handwerkskunst. In der Mitte des Platzes, angebracht an einer Laternensäule, mahnt das Klagenfurter **Marktrichterschwert**. Es ist ein Rechtsdenkmal aus dem 18. Jahrhundert und symbolisiert Marktfreiheit sowie Marktordnung. Ebenfalls am Benediktinerplatz steht das Rechtsdenkmal des **Steinernen Fischers** (Fischhändlers) von Martin Pocabello. Fische und Krebse gehörten einst zu den Hauptnahrungsmitteln der Klagenfurter, doch die Fischhändler gingen seinerzeit alles andere denn sorgsam mit ihrer Ware um. Neben dem Verkauf von verdorbenen Fischen gehörte auch ungenaues Wiegen zu den gaunerischen Unsitten. So soll ein Fischer einmal übermütig gerufen haben: „Zu Stein soll ich werden, wenn ich falsch gewogen!“ Und seine Worte erfüllten sich auf der Stelle. Er wurde zu Stein und wartet immer noch auf Erlösung. In Wirklichkeit wurde die Statue 1606 als Mahnmal für die Fischhändler aufgestellt. Wie nach altem Marktrecht, sollten sie ihre Fische immer frisch verkaufen. Nachdem das Denkmal nach einigen Standortwechseln zuletzt lange Zeit im Rathaushof gelagert war, steht es seit 1988 am Benediktinerplatz. Noch heute gilt eine strenge Marktordnung, die einst zweisprachig verfasst war. Personen, die sich nicht daran halten, kommen zwar nicht an den Galgen, werden aber vom Markt verwiesen oder ausgeschlossen.

Offiziell eröffnet wurde der Marktplatz am 1. Juli 1948. Von Anfang an gab es großen Andrang um die Marktstände und so wurde der Markt immer größer, geschlossene Verkaufshallen kamen hinzu. Hier kaufen die Einheimischen nicht nur ein, sondern genehmigen sich einen frisch gepressten Obstsaft, ein deftiges Schnitzel oder einen italienischen Kaffee. Das Angebot am gesamten Platz ist bunt und vielfältig. Dieser ist, besonders an den „Markttagen“, der lebendigste Ort in der Stadt, wo man gerne auf ein Schwätzchen zusammenkommt. (Mehr dazu: Kapitel „Wirtschaft“, Märkte)

Düstere Zeiten

Im Mittelalter herrschten in Klagenfurt durchaus raue Sitten, steinerne Zeitzeugen erinnern da und dort daran. So wurde im 15. Jahrhundert ein Bäckerjunge unschuldig gehängt – sein „teigiger“ Kopf ist noch heute über dem Geschäftseingang des Preis-Hauses am Alten Platz 2/Ecke Wienergasse zu sehen. Türkeneinfall, soziale Unruhen, Bauernaufstand, Heuschreckenplagen zu Beginn des 16. Jahrhunderts und schwere Erdbeben im Jahr 1511 und 1690 stehen für chaotische Zustände, und es sollte noch schlimmer kommen. **Das große Feuer** am 30. Juni 1514 gab der Stadt den Rest. Das mittelalterliche Klagenfurt war Schutt und Asche.

Und ... Stadtgründung zum Zweiten

1518 hatte der Habsburger Kaiser Maximilian I. kein Geld für die Stadt. Seine Aufgabe wäre es gewesen, Klagenfurt nach dem Feuer wieder aufzubauen. Die geistlichen und weltlichen Grundherren, auch Kärntner Landesstände genannt, nutzten die Gunst der Stunde und baten den Kaiser um die Stadt. Er schenkte ihnen aus Finanznot das verarmte Städtchen mitsamt seinen Ruinen. Eine Einzigartigkeit. Denn noch nie zuvor – und danach – hatte ein Kaiser freiwillig auf eine Stadt verzichtet. Mit den neuen Stadtherren wurde Klagenfurt Schritt für Schritt wieder aufgebaut und bis ins Jahr 1592 – mit dem Neuen Platz als Zentrum – nach den Plänen des italienischstämmigen Baumeisters **Domenico dell'Allio** modernisiert. Es entstanden ein fast quadratischer Steinwall mit Wehrtürmen und ein rasterförmiges Straßennetz. Der Lendkanal, oder auch Seegraben, wurde ab 1527 ausgehoben und füllte die Stadtgräben mit Wasser. Noch heute verbindet der **Lendkanal** als „Wasserstraße“ die Innenstadt mit dem Wörthersee. Auch die Steinernen Brücke entstand (1535), erhielt aber erst 1968 ihr endgültiges Aussehen. Im 19. Jahrhundert nahm der Lendkanal mit dem idyllisch gelegenen Lendhafen in der Stadtmitte seine jetzige



*Lendkanal – eine Naherholungsoase für die Klagenfurter
Einst berühmt durch die Bleischrotgewinnung – der Schroturm*

